

Ausgewählte Ergebnisse einer Repräsentativbefragung zur Bewertung der Fernsehprogramme

→ Die Informationsqualität der Fernsehnachrichten aus Zuschauersicht

Von Wolfgang Darschin und Imme Horn*

Die folgenden Hinweise sind ein Versuch, die Fernsehnachrichten aus der Sicht des Publikums zu beschreiben: Welche Bedeutung besitzen solche Sendungen für die Bundesbürger? Wie bewerten sie die Informationsleistungen der Sender und der einzelnen Nachrichtensendungen? Werden dabei Unterschiede wahrgenommen und worin bestehen sie?

Diese und ähnliche Fragen werden hier mit den Ergebnissen des ARD/ZDF-Trends – einer regelmäßigen Repräsentativbefragung zur Bewertung der Fernsehprogramme vom Winter 1996/97 (1) – beantwortet, durch einige Meßergebnisse der GfK-Fernsehforschung ergänzt und in Thesenform zusammengefaßt.

1. Das bundesdeutsche Nachrichtenpublikum wird kleiner

91 % aller Personen über 14 Jahre an Fernsehnachrichten interessiert

Erkundigt man sich in Umfragen, was die Deutschen vom Fernsehen erwarten oder was für sie am Fernsehen besonders wichtig ist, dann ergibt sich nach der neuesten, von ARD und ZDF gemeinsam durchgeführten Untersuchung zur Bewertung der Fernsehprogramme: 91 Prozent aller Personen über 14 Jahre sind an Nachrichtensendungen im Fernsehen interessiert. Für diese, etwa 57 Millionen umfassende Zuschauergruppe sind solche Basisinformationen über das Tagesgeschehen „besonders wichtig“ oder „wichtig“.

40 Prozent legen nach der gleichen Quelle Wert darauf, eine bestimmte Nachrichtensendung zu sehen. 34 Prozent geben an, sich täglich über das aktuelle Geschehen zu informieren – aber ohne Festlegung auf eine bestimmte Nachrichtensendung. Und nur eine Minderheit von 13 Prozent nutzt Nachrichten nach eigenen Angaben eher zufällig.

Die 14- bis 29-jährigen Zuschauer und die Anhänger von RTL und SAT.1 interessieren sich dabei unterdurchschnittlich für Fernsehnachrichten und legen weniger Wert auf eine bestimmte Sendung. Je ausgeprägter das politische Interesse der Bundesbürger, desto stärker ist jedoch erwartungsgemäß ihr Interesse an Fernsehnachrichten. Aber zu beachten ist, daß auch die politisch Desinteressierten in hohem Maße für solche „Überblicksinformationen“ aufgeschlossen sind. 81 Prozent derjenigen, die sich selbst als eher unpolitisch

einstufen, erklären jedenfalls, daß ihnen Nachrichtensendungen „besonders wichtig“ oder „wichtig“ sind (vgl. Tabelle 1).

Allerdings stimmt die allgemeine Interessensbekundung nicht so ganz mit dem täglichen Verhalten der Fernsehzuschauer überein. Außerdem kann man daraus nicht ableiten, ob die Bedeutung der Fernsehnachrichten zugenommen hat oder ob sie eher abnimmt. Zieht man zur Beurteilung dieser Frage die Ergebnisse der Langzeitstudie „Massenkommunikation“ heran, dann kann man den Eindruck gewinnen, daß die tagesaktuellen Informationsangebote aller Medien – also auch des Fernsehens – heute weniger beachtet werden als bei der letzten Erhebung im Jahre 1990. (2)

Die tatsächliche Nachfrage, wie sie von der GfK-Fernsehforschung gemessen wird, bestätigt diesen Eindruck – auch dann, wenn man nicht das ereignisreiche Jahr 1990 zum Vergleich heranzieht. So hatten nach einer Sonderauszählung der GfK-Fernsehforschung im Winter 1992 noch 29,2 Millionen erwachsene Bundesbürger mindestens eine der abendlichen Fernsehnachrichten gesehen. Im Winter 1996 waren es dagegen nur 26,7 Millionen, so daß man konstatieren muß: Das bundesdeutsche Nachrichtenpublikum ist kleiner geworden – obwohl den deutschen Zuschauern 1996 mehr Fernsehprogramme und damit auch mehr Nachrichten zur Verfügung standen als 1992 (vgl. Tabelle 2).

Vor einer Verallgemeinerung dieser Aussage ist zu bedenken, daß es sich bei den zuletzt zitierten Zahlen um Ergebnisse einer Kumulationsanalyse handelt, bei der das allmähliche Anwachsen des Nachrichtenpublikums im Verlauf eines Tages ermittelt wird. Dabei wird jeder Zuschauer, der zum ersten Mal eine Nachrichtensendung sieht, markiert und nur einmal gezählt – auch wenn er mehrere Nachrichten verfolgt. Daher kann man diesen Zahlen nicht ansehen, ob und inwieweit sich dahinter auch solche Zuschauer verbergen, die sich mehrere Nachrichten ansehen.

Außerdem ist zu beachten, daß sich diese Ergebnisse auf den November 1992 und 1996 beziehen. Da in den Wintermonaten generell etwas mehr ferngesehen wird als im Jahresdurchschnitt, sollten die zitierten Zahlen daher lediglich als Richtgrößen betrachtet werden. (3)

2. Die meisten Deutschen informieren sich bei den Nachrichten von ARD und ZDF

Der Hauptgrund für den Schrumpfungsprozeß, den das deutsche Nachrichtenpublikum durchgemacht hat, liegt darin, daß einige der klassischen Nachrichtensendungen von ARD und ZDF im Lauf der Jahre Zuschauer abgeben mußten. Dieser Rückgang wird aber durch die Privatsender nicht kompensiert, denn deren Nachrichtenreichweiten stagnieren – vor allem bei SAT.1 und PRO SIEBEN – oder steigen nur geringfügig an.

Interessensbekundung stimmt nicht mit tatsächlicher Nutzung überein – rückgängige Nutzung von Fernsehnachrichten

Rückgang der Nutzung von ARD- und ZDF-Nachrichten nicht von privaten Angeboten kompensiert

* Wolfgang Darschin, *Medienforschung Erstes Deutsches Fernsehen/ARD*; Imme Horn, *ZDF-Medienforschung*.

① **Subjektive Wichtigkeit von Fernsehnachrichten**

nach Alter, Senderbindung und politischem Interesse, in %

	Deutschland			Alter in Jahren			Senderbindung*		Aktives politisches Interesse**		
	Gesamt	West	Ost	14 - 29	30 - 49	50 +	ö.-r.	kom-merz.	gering	durchschnittl.	hoch
Befragte (n =)	4 494	3 579	915	1 042	1 463	1 989	2 291	2 187	1 310	1 978	1 192
Nachrichten sind mir „besonders wichtig“ / „wichtig“	91	92	89	79	94	96	97	86	81	94	99
Lege Wert darauf, eine bestimmte Nachrichtensendung zu sehen	40	41	38	28	39	48	50	31	30	39	53
Möchte einmal am Abend Nachrichten sehen. Welche Nachrichtensendung ist mir egal	34	33	34	28	37	34	33	34	32	36	32
Nehme Nachrichten zwischen zwei interessanten Beiträgen mit, kann aber auch darauf verzichten	13	13	13	23	12	8	8	18	19	13	7

* Zusammengefaßte Werte für Zuschauer, die das Erste oder das ZDF für unverzichtbar erklärten, gegenüber denjenigen, die RTL oder SAT.1 für unverzichtbar halten.
 ** Zusammengefaßte Werte für das Interesse an Politik und die Beteiligung an politischen Diskussionen.

Quelle: ARD-/ZDF-Trend: Programm und Marketing, 2. Welle 1996.

② **Tägliche Nachrichtennutzung 1992 und 1996**

Anzahl der erwachsenen Bundesbürger pro Tag (Mo - So), die „mindestens eine“ bzw. „mehr als eine“ Nachrichtensendung zwischen 17.00 und 1.00 Uhr gesehen haben

	November 1992 in Mio	November 1996 in Mio
Mindestens eine Nachrichtensendung gesehen	29,22	26,74
Keine Nachrichtensendung gesehen	32,21	35,73

Quelle: GfK-Fernsehforschung/PC#TV-Analyse.

Dazu kommt zwar, daß das Nachrichtenangebot - zum Beispiel durch die Einführung von nächtlichen, gegen Mitternacht ausgestrahlten Nachrichtenmagazinen - insgesamt gestiegen ist und daß diese Magazine von 500 000 bis 900 000 Bundesbürgern gesehen werden. Aber auch diese neuen Nachrichtensendungen konnten die verlorenen Nachrichtenzuschauer nicht vollständig zurückgewinnen (vgl. Tabelle 3).

„Tagesschau“ und „heute“ liegen in Publikumsgunst weiterhin deutlich in Front

Im übrigen gilt jedoch: Obwohl die einzelnen Nachrichtensendungen von ARD und ZDF an Bedeutung verloren haben, informieren sich die meisten Deutschen auch weiterhin bei den tagesaktuellen Informationssendungen von ARD und ZDF. Jedenfalls wurde die Hauptausgabe der „Tagesschau“ im vergangenen Jahr von durchschnittlich 8,44 Millionen Bundesbürgern gesehen, und 5,33 Millionen haben die „heute“-Sendung des ZDF verfolgt. Die Hauptnachrichten von RTL wurden demgegenüber von 4,25 Millionen Zuschauern konsumiert, während die entsprechenden Sendungen von PRO SIEBEN und SAT.1 über 1,06 bis 1,79 Millionen Zuschauer pro Ausgabe verfügen.

③ **Reichweiten und Marktanteile der Fernsehnachrichten 1992 und 1996**
 Jahresdurchschnittswerte

	Zuschauer in Mio		Marktanteile in %	
	1992	1996	1992	1996
heute*	6,93	5,33	34,6	24,6
Mo-So, 19.00 Uhr				
Tagesschau**	8,91	8,44	34,6	30,5
Mo-So, 20.00 Uhr				
heute-journal	4,93	3,45	20,2	13,3
Mo-Sa, 21.45 Uhr				
Tagesthemen	3,60	2,40	20,7	12,3
Mo-So, 22.30 Uhr				
heute nacht (ZDF)	-	0,72	-	9,9
Mo-Fr, 0.00 Uhr				
ARD-Nachtmagazin	-	0,47	-	11,7
Mo-Fr, 0.30 Uhr				
RTL aktuell	2,82	4,25	15,4	20,9
Mo-So, 18.45 Uhr				
RTL Nachtjournal	-	0,93	-	14,1
Mo-Fr, 0.00 Uhr				
SAT.1 News/18.30	1,54	1,79	9,1	10,1
Mo-So, 18.45/18.30 Uhr				
PRO 7 Nachrichten	1,03	1,06	4,0	4,4
Mo-So, 20.00 Uhr				

* Einschließlich 3sat.
 ** Einschließlich Dritte Programme und 3sat.

Quelle: GfK-Fernsehforschung/Inmarkt (1992) und PC#TV-Aktuell (1996).

Dieser Nutzungsunterschied spiegelt sich auch in den Programmbewertungen der Zuschauer wider. Fragt man dabei zunächst danach, welcher Sender die besten Nachrichtensendungen besitzt, lautet das Ergebnis:

3. Das Erste und das ZDF gelten mehrheitlich als die Sender mit den besten Nachrichten

In Zahlen ausgedrückt waren im Winter 1996/97 rund 66 Prozent aller Bundesbürger, die sich für tagesaktuelle Fernsehinformationen interessieren, der Meinung, das Erste Programm verfüge

Zwei Drittel aller Bundesbürger halten Nachrichten der ARD für die besten

über die besten Nachrichten, und 45 Prozent billigten dies dem ZDF zu. (4) Aber nur 22 Prozent bescheinigten dies dem Fernsehprogramm von RTL, 9 Prozent SAT.1 und 8 Prozent PRO SIEBEN (vgl. Tabelle 4).

④ Nachrichtenkompetenz der Fernsehprogramme aus der Sicht der Zuschauer

Antworten in %

Welcher Sender hat die besten Nachrichten?	1995	1996
ARD 1	61	66
ZDF	43	45
RTL	20	22
SAT.1	9	9
PRO SIEBEN	8	8

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Imagevorsprung des Ersten und des ZDF auf dem Gebiet der Tagesaktualität sogar noch vergrößert. Allerdings wurde auch RTL etwas freundlicher beurteilt als sonst, während die Position der übrigen Privatsender auf diesem Gebiet unverändert geblieben ist.

Trotz Unterschieden beurteilen auch jüngere und politisch Desinteressierte die Nachrichtenkompetenz von ARD und ZDF am positivsten

Dabei gibt es – in Übereinstimmung mit früheren Befragungsergebnissen zur Bewertung der Fernsehprogramme – einen weitgehenden Zusammenhang mit dem Alter, der Senderbindung und dem politischen Interesse der befragten Zuschauer: Wer älter als 49 Jahre ist, ARD und ZDF für unverzichtbar hält oder ein ausgeprägtes Interesse für die Politik und das öffentliche Leben besitzt, beurteilt die Nachrichtenkompetenz der öffentlich-rechtlichen Sender am positivsten. Zugleich gilt jedoch: Auch die jüngeren Generationen und die politisch Desinteressierten sind mehrheitlich der Meinung, das Erste und das ZDF hätten die besten Nachrichten. Und selbst diejenigen Zuschauer, die RTL oder SAT.1 bei alternativem Entscheidungszwang für unverzichtbar erklären, halten vor allem das Erste Programm in dieser Frage für kompetenter als ihren eigenen Lieblingssender (vgl. Tabelle 5).

Zu beachten ist dabei: Wir haben es hier mit Senderimages zu tun, die zwar durch die Erfahrung der Fernsehzuschauer bestätigt werden – sonst wären sie nicht so langlebig –, die aber noch

sehr pauschal sind. Außerdem urteilen hier alle Nachrichteninteressenten über alle Sender – auch solche Fernsehzuschauer, die den jeweiligen Sender und dessen Nachrichten nicht regelmäßig sehen.

Fragt man nun nach der Beurteilung konkreter Nachrichtensendungen und sondert dabei diejenigen Zuschauer aus, die diese Sendung nicht sehen, dann ergibt sich:

4. „Tagesschau“ und „heute“ werden von ihren Zuschauern positiver bewertet als die Nachrichten der Privatsender

Dieser Bewertungsunterschied kommt zum Beispiel darin zum Ausdruck, daß die Zuschauer der öffentlich-rechtlichen Nachrichten häufiger die Höchstnoten „1“ und „2“ auf einer Skala von „1“ bis „6“ vergeben als das Publikum der Privatsendungen. Ordnet man die Nachrichtensendungen anhand der „top boxes“ (= Werte 1 und 2 der Skala), so schneiden „Tagesschau“ und „heute“ am besten ab: 89 Prozent ihrer Zuschauer bewerten die Gesamtleistung der „Tagesschau“ als „gut“ oder „sehr gut“, und 85 Prozent kommen zu diesem Gesamturteil bei der „heute“-Sendung des ZDF.

Auf den Plätzen drei und vier folgen „Tagesthem“ und „heute-journal“ mit positiven Bewertungen bei 81 und 79 Prozent ihrer Zuschauer. An fünfter Stelle kommt die Sendung „RTL aktuell“, die von knapp 70 Prozent ihrer Zuschauer gute Noten erhält, und danach folgen – mit deutlichem Abstand – die „PRO-SIEBEN-Nachrichten“ – und die SAT.1-Sendung „18:30“.

Zu beachten ist: Jüngere Zuschauer beurteilen alle Nachrichtensendungen etwas skeptischer – auch die Nachrichten der Privatsender, wovon nur die „PRO-SIEBEN-Nachrichten“ ausgenommen sind. Im übrigen sind sich die Zuschauergruppen in der Nachrichtenbeurteilung weitgehend einig – auch die politisch Interessierten und Desinteressierten: Wenn Personen mit geringem Interesse für Politik sich bei den Nachrichten von ARD und ZDF informieren, beurteilen sie deren Informationsleistung jedenfalls ähnlich positiv wie die Personen mit großem politischen Interesse. Auch bei den Nach-

89 % bewerten „Tagesschau“ mit gut/sehr gut, 85 % „heute“ und 70 % „RTL aktuell“

Jüngere Zuschauer beurteilen Nachrichtensendungen generell skeptischer

⑤ Nachrichtenkompetenz der Fernsehprogramme aus der Sicht der Zuschauer

nach Alter, Senderbindung und politischem Interesse, in %

Welcher Sender hat die besten Nachrichten?	Gesamt	Alter in Jahren			Senderbindung*		Aktives politisches Interesse**		
		14-29	30-49	50+	ö.-r.	kommerz.	gering	durchschnittl.	hoch
Befragte (n =)	4 105	825	1 371	1 909	2 221	1 869	1 060	1 852	1 181
ARD 1	66	59	62	73	80	50	61	64	74
ZDF	45	37	39	53	55	33	42	46	46
RTL	22	28	26	16	8	38	27	23	16
SAT.1	9	8	11	8	3	16	13	10	5
PRO 7	8	13	12	3	1	16	10	9	5

Basis: Personen, denen Nachrichten „besonders wichtig“ oder „wichtig“ sind.

* Zusammengefaßte Werte für Zuschauer, die das Erste oder das ZDF für unverzichtbar erklärten, gegenüber denjenigen, die RTL oder SAT.1 für unverzichtbar halten.

** Zusammengefaßte Werte für das Interesse an Politik und die Beteiligung an politischen Diskussionen.

⑥ **Bewertung ausgewählter Nachrichtensendungen**
Notenskala von 1 bis 6, Top boxes in %¹⁾

Sendung	Befragte (n=)	Deutschland			Alter in Jahren			Aktives politisches Interesse ^{**}		
		Gesamt	West	Ost	14-29	30-49	50+	gering	durchschnittl.	hoch
ARD Tagesschau	3 498	89	88	91	84	88	91	88	88	91
ZDF heute	2 658	83	82	87	78	78	87	80	83	84
RTL aktuell	1 763	70	65	81	65	71	71	72	70	65
PRO 7 Nachrichten	1 107	60	58	65	63	62	51	63	58	58
SAT.1 18:30	1 174	58	56	67	53	58	62	66	57	50
ARD Tagesthemen	1 849	81	82	78	79	80	83	78	80	85
ZDF heute journal	2 109	79	78	81	72	77	82	78	78	80

Skala: 1 „sehr gut“, 2 „gut“, 3 „befriedigend“, 4 „ausreichend“, 5 „schlecht“, 6 „sehr schlecht“.
 Basis: Befragte, die die Sendung zumindest gelegentlich ansehen.
 1) Top boxes = Antworten mit Note 1 und 2.

Quelle: ARD-/ZDF-Trend: Programm und Marketing, 2. Welle 1996.

richten von RTL und PRO SIEBEN sind die Benotungsunterschiede in dieser Gruppe relativ gering. Nur für die SAT.1-Nachrichten gilt: Wer sich für Politik interessiert, schätzt diese Nachrichten am wenigsten (vgl. Tabelle 6).

Wenn man nun noch konkreter wird und nach den Gründen für die unterschiedliche Bewertung der Nachrichtensendungen fragt, dann zeigt sich:

5. Der Hauptgrund ist: „Tagesschau“ und „heute“ gelten als vollständiger und verlässlicher als die Nachrichten der Privatsender

Dazu wurden den befragten Nachrichtenzuschauern 17 Item-Formulierungen vorgelegt, die sich auf die Vertrauenswürdigkeit der Nachrichten, die Wahrheitstreue ihrer Inhalte, die Sachkenntnis der Nachrichtenakteure und weitere Aspekte der Informationsübermittlung beziehen. Die Beantwortung der Items erfolgte – für jede der untersuchten Nachrichtensendungen getrennt – auf einer sechsstufigen Rating-Skala (1 = „stimme voll und ganz zu“, 6 = „stimme überhaupt nicht zu“).

Von „Tagesschau“ und „heute“ finden sich 91 % bzw. 86 % der Zuschauer umfassend informiert

Dabei ergibt sich, daß die Wahrheitstreue für die Nachrichtenzuschauer nicht die entscheidende Frage für die Akzeptanz der tagesaktuellen Informationssendungen ist. Die wichtigste Frage ist vielmehr die Vollständigkeit der Informationsübermittlung, die bei allen Nachrichtensendungen die meisten Nennungen erhält und die vor allem der „Tagesschau“ und der „heute“-Sendung attestiert wird: Bei diesen beiden Sendungen haben 91 bzw. 86 Prozent ihrer Zuschauer den Eindruck, umfassend über alle wichtigen Ereignisse informiert zu werden – deutlich mehr als bei den Nachrichtensendungen der Privatsender.

Weitere Pluspunkte von „Tagesschau“ und „heute“: Zuverlässigkeit, Verständlichkeit und Kompetenz

Der zweitwichtigste Grund für die positive Bewertung der öffentlich-rechtlichen Nachrichten ist das Vertrauen der Fernsehzuschauer in die Zuverlässigkeit der übermittelten Informationen, die der „Tagesschau“ und der „heute“-Sendung von 88 bzw. 79 Prozent ihrer Zuschauer bestätigt werden

– eine Eigenschaft, die den Privatnachrichten nur von 43 bis 52 Prozent ihrer Zuschauer zugeschrieben wird.

Fast genauso wichtig für die Fernsehzuschauer ist die größere Verständlichkeit und Klarheit der öffentlich-rechtlichen Nachrichten und die Überzeugung, daß ARD und ZDF die sachkundigeren Reporter und Korrespondenten haben.

Und eine vierte Gruppe von Gründen zielt auf die moralisch-ethischen Aspekte der Informationsübermittlung. So kommen die Fernsehzuschauer zu dem Urteil, daß „Tagesschau“ und „heute“ neutraler sind – in dem Sinne, daß sie klarer zwischen Nachricht und Meinung trennen und objektiver sind. Wörtlich heißt es, „Tagesschau“ und „heute“ geben die Dinge „so wieder, wie sie wirklich sind“. In dieser Frage sind die Zustimmungswerte bei „Tagesschau“ und „heute“ um 30 bis 40 Prozentpunkte höher als bei den Nachrichten von RTL, PRO SIEBEN und SAT.1 (vgl. Tabelle 7).

Wenn man die zuletzt erwähnte Dimension der Nachrichtenbewertung noch etwas genauer betrachtet, indem man die jeweiligen Gegenstande untersucht, dann ergibt sich:

6. Die Nachrichten der Privatsender besitzen demgegenüber ein deutliches Seriositätsdefizit

Bei diesen und den zuvor zitierten Zahlenangaben ist in Erinnerung zu behalten, daß hier die jeweiligen Zuschauer der einzelnen Nachrichtensendungen urteilen, so daß man mit negativen Äußerungen kaum rechnen kann. Um so erstaunlicher ist es, daß relativ viele Zuschauer – doppelt so viele wie bei „Tagesschau“ und „heute“ – kritisieren, daß vor allem „RTL aktuell“, aber auch die SAT.1-Nachrichten „zu viel Buntes und Vermischtes“ bringen – statt sich „auf wichtige Ereignisse zu konzentrieren“, wie es wörtlich heißt. Und vor allem wird von relativ vielen Zuschauern erkannt, daß die Nachrichten von RTL und SAT.1 gelegentlich übertreiben, „um den Sensationswert einer Meldung zu steigern“. Jeder vierte Zuschauer von „18:30“ kommt zu diesem Schluß, und bei „RTL aktuell“ sind es sogar noch etwas mehr (vgl. Tabelle 8).

Bei Beurteilung der Objektivität liegt Differenz zwischen ö.-r. und privaten Angeboten bei 30 bis 40 %

Größeres Mißtrauen gegenüber Seriosität privater Nachrichtenangebote

⑦ Beurteilung verschiedener Nachrichtensendungen anhand ausgewählter Items

Notenskala von 1 bis 6, Top boxes in %¹⁾

Diese Nachrichtensendung ...	ARD Tagesschau	ZDF heute	RTL aktuell	PRO 7 Nachrichten	SAT.1 18:30
Befragte (n =)	3 497	2 658	1 764	1 108	1 174
gibt einen vollständigen Überblick über alle wichtigen Tagesereignisse	91	86	71	62	61
ist eine Nachrichtensendung, auf die man sich verlassen kann	88	79	52	47	43
berichtet klar und verständlich	87	81	66	60	58
hat sachkundige Reporter und Korrespondenten	83	75	59	51	45
trennt klar zwischen Nachricht und Meinung	78	68	45	45	38
hat sympathische Sprecher	77	69	68	55	56
gibt die Dinge so wieder, wie sie wirklich sind	77	67	42	41	38
ist kritisch und hinterfragt die Dinge	68	60	46	40	36

Basis: Befragte, die die Sendung zumindest selten sehen.

1) Top boxes = Antworten mit Note 1 und 2.

Quelle: ARD-/ZDF-Trend: Programm und Marketing, 2. Welle 1996.

⑧ Beurteilung verschiedener Nachrichtensendungen anhand ausgewählter Items

Notenskala von 1 bis 6, Top boxes in %¹⁾

Diese Nachrichtensendung ...	ARD Tagesschau	ZDF heute	RTL aktuell	PRO 7 Nachrichten	SAT.1 18:30
Befragte (n =)	3 497	2 658	1 764	1 108	1 174
bringt zuviel Buntes und Vermischtes - statt sich auf wichtige Ereignisse zu konzentrieren	8	9	18	15	18
übertreibt gelegentlich, um den Sensationswert einer Meldung zu steigern	5	6	27	17	25
bringt oftmals nur die halbe Wahrheit	4	3	9	6	10

Basis: Befragte, die die Sendung zumindest selten sehen.

1) Top boxes = Antworten mit Note 1 und 2.

Quelle: ARD-/ZDF-Trend: Programm und Marketing, 2. Welle 1996.

Dies ist ein Hinweis darauf, daß man eine Nachrichtensendung auch dann sehen kann, wenn man ihrer Seriosität mißtraut und daß die beiden zuletzt genannten Sendungen für manche Zuschauer offenbar eine andere Funktion besitzen als die Nachrichten von ARD und ZDF - worauf hier nicht näher eingegangen werden soll.

Vernachlässigt werden sollen hier auch die Beurteilung der Nachrichtensprecher und -moderatoren oder diejenigen Fragen, die sich auf den Präsentationsstil und das Auftreten der Nachrichtenakteure beziehen, weil sie nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der wahrgenom-

menen Informationsqualität stehen: So wirken die Nachrichten der Privatsender - vor allem die von RTL - auf ihre Zuschauer zwar „lockerer“ und „frischer“ als „Tagesschau“ und „heute“, aber auf die Seriositätswahrnehmung hat dies keinen positiven Einfluß. Und auch der Einsatz sympathischer Sprecher erhöht die Informationsqualität der Fernsehnachrichten für ihre Zuschauer noch nicht.

Glaubwürdigkeit von Nachrichten orientiert sich an langfristigen Kriterien – tendenziell kritischere Einstellung gegenüber Fernsehnachrichten

Viel wichtiger für die Beurteilung der Informationsqualität von Fernsehnachrichten ist der Eindruck ihrer Vollständigkeit, Verlässlichkeit, Verständlichkeit und Professionalität. Diese Urteilsdimensionen sind – zusammen mit der Neutralität und Wahrheitsstreue – die wesentlichen Bestandteile dessen, was in den Augen der Zuschauer die Glaubwürdigkeit der aktuellen Fernsehberichterstattung ausmacht. Glaubwürdigkeit aus dieser Sicht setzt sich aus verschiedenen Eigenschaften zusammen, die den Nachrichtensendungen und ihren journalistischen Informationsvermittlern zugeschrieben werden und die für die Beurteilung der öffentlich-rechtlichen Programme und der Privatsender gleichermaßen gelten.

Nachzutragen ist jedoch, daß die Zuschreibung von Glaubwürdigkeit ein Prozeß ist, der sich sehr langsam vollzieht – der erworben werden muß, aber auch verspielt werden kann. Es gibt nämlich auch demoskopische Hinweise darauf – zum Beispiel aus der bereits zitierten Massenkommunikationsstudie –, daß die Glaubwürdigkeit des Mediums Fernsehen heute etwas skeptischer beurteilt wird als etwa im Jahre 1990. (5)

Dieses Ergebnis, das als zunehmende Kritikfähigkeit der Zuschauer gegenüber den Fernsehbildern interpretiert wird, muß jedoch nach der hier referierten Untersuchung modifiziert werden. Alle Ergebnisse dieser Untersuchung und ihrer Vorläufer weisen nämlich darauf hin, daß die deutschen Zuschauer hier deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Fernsehsendern machen: ARD und ZDF werden in ihrer aktuellen Informationsleistung signifikant glaubwürdiger wahrgenommen als RTL, SAT.1 oder PRO SIEBEN.

Ganz drastisch kommt dies zum Ausdruck, wenn man die bisher nur indirekt gemessene Glaubwürdigkeit der Fernsehnachrichten direkt – nach der sogenannten „Roper“-Methode – ermittelt. Dabei ergibt sich:

7. Im Zweifelsfall besitzt die „Tagesschau“ die größte Glaubwürdigkeit

Dazu wurde allen Fernsehzuschauern – unabhängig von ihrem Nachrichtenkonsum – die Frage vorgelegt: „Nehmen wir einmal an, ein und dasselbe Ereignis würde in den verschiedenen Nachrichtensendungen verschieden oder sogar widersprüchlich dargestellt. Welcher Nachrichtensendung würden Sie am ehesten glauben?“

Die Antwort lautete: Mehr als die Hälfte aller deutschen Fernsehzuschauer würde im Zweifelsfall den Meldungen der „Tagesschau“ glauben. Rund ein Fünftel findet „heute“ am glaubwürdigsten. Nur ein Zehntel vertraut im Ernstfall „RTL aktuell“, und weniger als 5 Prozent der Zuschauer würden im Zweifelsfall den „PRO-SIEBEN-Nachrichten“ oder der SAT.1-Sendung „18:30“ glauben.

Jüngere, ostdeutsche und politisch wenig interessierte Zuschauer beurteilen die Glaubwürdigkeit der öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen – in Übereinstimmung mit den zuvor referierten Ergebnissen zur Nachrichtenbewertung – etwas kritischer, während politisch Interessierte der „Tagesschau“ und der „heute“-Sendung besonders vertrauen. Aber auch für die Jüngeren, die Ostdeutschen und die politisch Desinteressierten ist vor allem die „Tagesschau“ die glaubwürdigste Informationsquelle. Und selbst die Anhänger von RTL und SAT.1 bringen der „Tagesschau“ größeres Vertrauen entgegen als den Nachrichten ihrer Liebblingssender (vgl. Tabelle 9).

In Erinnerung zu behalten ist jedoch, daß sich die zuletzt zitierten Ergebnisse zur Glaubwürdigkeit auf alle Fernsehzuschauer beziehen – nicht nur auf das Publikum der einzelnen Nachrichtensendungen. Dies bedeutet, daß diese Ergebnisse weniger in den Bereich konkreter Sendungsbewertung gehören als in den Bereich der Sendungsimages – der Vorstellungsbilder, die sich die Fernsehzuschauer von den Nachrichtensendungen machen.

Im Zweifelsfall gilt „Tagesschau“ am glaubwürdigsten

9 Beurteilung der Glaubwürdigkeit ausgewählter Nachrichtensendungen

Angaben in %

	Deutschland			Alter in Jahren			Senderbindung*		Aktives politisches Interesse**		
	Gesamt	West	Ost	14 - 29	30 - 49	50 +	ö.-r.	kom.-merz.	gering	durchschnittl.	hoch
Befragte (n =)	4 494	3 579	915	1 042	1 465	1 989	2 291	2 187	1 310	1 978	1 192
ARD Tagesschau	53	55	43	45	51	58	66	39	43	53	63
ZDF heute	19	20	16	13	16	25	26	12	17	19	22
RTL aktuell	10	9	14	13	12	7	2	18	13	10	7
PRO 7 Nachrichten	5	4	6	9	6	1	1	8	6	5	3
SAT.1 18:30	3	3	4	2	4	3	0	6	5	3	1
Andere Nachrichtensendung	2	2	3	2	3	2	2	3	2	2	2
Würde auf andere Nachrichtenquellen zurückgreifen	8	7	13	12	8	6	5	11	11	8	5

„Nehmen wir einmal an, ein und dasselbe Ereignis würde in verschiedenen Nachrichtensendungen verschieden oder gar widersprüchlich dargestellt. Welcher Nachrichtensendung würden Sie am ehesten glauben?“

* Zusammengefaßte Werte für Zuschauer, die das Erste oder das ZDF für unverzichtbar erklärten, gegenüber denjenigen, die RTL oder SAT.1 für unverzichtbar halten.

** Zusammengefaßte Werte für das Interesse an Politik und die Beteiligung an politischen Diskussionen.

Anmerkungen:

- 1) Die folgenden Zahlenangaben sind, wenn nicht anders vermerkt, der Winterwelle des ARD-/ZDF-Trends entnommen – einer regelmäßigen Repräsentativbefragung zur Bewertung der Fernsehsender und ihrer Programmangebote von Infratest (München) und RSG Marketing Research (Düsseldorf), die vom 18. November 1996 bis 5. Januar 1997 bei rund 4 500 Personen ab 14 Jahren in Form mündlicher Face-to-Face-Interviews durchgeführt wurde. Die Vergleichsergebnisse für 1995 beziehen sich ebenfalls auf die Wintermonate.
- 2) Vgl. Berg, Klaus/Marie-Luise Kiefer (Hrsg.): Massenkommunikation V. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-1995. Schriftenreihe Media Perspektiven Bd. 14. Baden-Baden 1996, S. 186-229.
- 3) Untersuchungszeitraum dieser von der GfK durchgeführten Analyse war der 9. bis 22. November 1992 und der 11. bis 24. November 1996. Dabei wurden alle Nachrichtenzuschauer von ARD und ZDF – einschließlich der Dritten Programme – und die von RTL, SAT.1 oder PRO SIEBEN in die Berechnung einbezogen, auch wenn sie weniger als die Hälfte einer Sendung gesehen hatten (p-Werte-Verfahren).
- 4) Für diejenigen Zuschauer, die sich bei der Zuschreibung der Nachrichtenkompetenz nicht für einen Sender entscheiden konnten, waren Mehrfachnennungen erlaubt.
- 5) Vgl. Berg/Kiefer (Anm. 2), S. 251-254.

